



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1200 Wien, Dresdner Straße 87

Kanzleigebühr € 9,00
Schriftengebühr € 39,00

REC'D 24 JUN 2003

WIPO PCT

Aktenzeichen **GM 204/2002**

Das Österreichische Patentamt bestätigt, dass

Barbara Ammer
in A-5071 Wals - Siezenheim, Stauffenblickstraße 285
(Salzburg) und
Helmut Ammer
in A-5071 Wals - Siezenheim, Stauffenblickstraße 285
(Salzburg),

am **3. April 2002** eine Gebrauchsmusteranmeldung betreffend

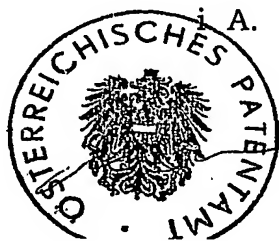
"Schweißeinlage",

überreicht hat und dass die beigeheftete Beschreibung samt Zeichnung mit der ursprünglichen, zugleich mit dieser Gebrauchsmusteranmeldung überreichten Beschreibung samt Zeichnung übereinstimmt.

Österreichisches Patentamt

Wien, am 15. Mai 2003

Der Präsident:



HRNCIR
Fachoberinspektor

**PRIORITY
DOCUMENT**
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

GM 204 / 2002

AT GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT ⁽¹¹⁾ Nr.

U

Vom Anmelder auszufüllen

(73) Gebrauchsmusterinhaber: Ammer Barbara
Wals - Slezenheim (AT)
Ammer Helmut
Wals - Slezenheim (AT)

(54) Gegenstand: "Schweißeinlage"

(67) Abzweigung von

(66) Umwandlung aus A

(62) Ausscheidung aus:

(22) (21) Angemeldet am:

(30) Priorität:

(72) Erfinder:

Vom Amt auszufüllen

(42) Beginn des Schutzes

(45) Ausgegeben am:

(31 210) jel/fi

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schweißeinlage zum Einsetzen in die Achselhöhle mit einer saugfähigen, aus zwei gegeneinander biegbaren Abschnitten bestehenden Auflage und einer über den Rand der Auflage vorstehenden Selbstklebefolie.

Zur Aufnahme des Schweißes in der Achselhöhle, ist es bekannt (US 2 818 572), eine Schweißeinlage auf die Haut der Achselhöhle zu kleben. Hierfür besitzt die Schweißeinlage eine Selbstklebefolie, die dem Rand einer saugfähigen, aus zwei gegeneinander biegbaren Abschnitten bestehenden Auflage vorsteht. Um das Abbiegen der Schweißeinlage zu erleichtern, ist im Biegebereich einerseits die Auflage zweigeteilt und überlappend ausgeführt und andererseits die Selbstklebefolie in diesem Bereich der Auflage nicht vorstehend ausgebildet. Da jedoch die Auflage aufgrund der überlappenden Auflageteile nicht vollständig auf der Haut anliegt, kann der dort entstehende Schweiß von der Schweißeinlage nicht aufgenommen werden, wodurch sich an diesen Stellen der Schweiß ansammelt, und so ein vergleichsweise starker Schweißgeruch entsteht. Hinzu kommt, daß der Schweiß nur von den umliegenden Auflageabschnitten aufgenommen werden kann, womit ein gleichmäßiges Nachlassen der Saugwirkung der Auflage verhindert wird, was die Tragdauer der Schweißeinlage vermindert. Als besonders nachteilig bei dieser Art von Schweißeinlagen ist jedoch, daß die im Biegebereich

entstehen Zugspannungen über die Selbstklebefolie auf die Haut übertragen werden, was ein Verspannen der Schweißeinlage an der Haut verursacht. Da in der Achsel eine vergleichsweise große Anzahl an Nervenzellen sowie haarbildenden Zellen ausgebildet sind, wird gerade dieses Verspannen als sehr schmerzhaft empfunden, womit der Tragekomfort der Schweißeinlage stark eingeschränkt ist.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, eine Schweißeinlage der Eingangs geschilderten Art so auszugestalten, daß beim Tragen der Schweißeinlage keine Verspannungen in der Haut auftreten und daß die Schweißeinlage vollständig auf der Haut anliegt.

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß die Selbstklebefolie zumindest im Biegebereich der beiden Abschnitte der Auflage unterbrochen ist.

Weist die Schweißeinlage im Biegebereich keine Selbstklebefolie auf, so werden die durch die Biegung der Schweißeinlage entstehenden Zugspannungen von der Auflage aufgenommen. Beim Anbringen der Schweißeinlage muß nur Sorge getragen werden, daß der klebefoliefreie Bereich am Achselbogen anliegt. Eine Übertragung der Zugspannungen auf die Selbstklebefolie wird durch die Elastizität der Auflage verhindert, womit der Tragekomfort der Schweißeinlage besonders verbessert wird. Mit dem Vorsehen einer durchgehenden Auflage ist auf vorteilhafte Weise ein vollständiges Anliegen auf der Haut sichergestellt, so daß der Schweiß von der Auflage sofort aufgenommen wird und so keine Geruchsentwicklung entstehen kann.

Ist in der Schweißeinlage im Biegebereich wenigstens eine gekrümmte Biegelinie vorgesehen, so kann die Biegeeigenschaft der Schweißeinlage und der Tragekomfort verbessert werden. Gerade bei neu eingesetzten Schweißeinlagen ist damit eine dem Achselbogen angepaßte Biegung vorgegeben, womit Auswölbungen im Biegebereich verhindert werden können.

Wird die Selbstklebefolie in Form von Randstreifen an die Ränder der Auflageabschnitte angesetzt, so wird die Elastizität der Auflage durch die Selbstklebefolie

nicht beeinflußt, was das Anliegen der Auflage auf der Haut verbessert. Zusätzlich werden Zugspannungen, die möglicherweise zwischen den Randstreifen der Selbstklebefolie entstehenden, von der Auflage aufgenommen und nicht auf die Haut übertragen, womit den Tragekomfort der Schweißeinlage erhöht wird.

Um den Austritt von Schweiß aus der Schweißeinlage zu verhindern, kann die Auflage auf der der Haut abgekehrten Seite sowohl zwischen den Randstreifen der Selbstklebefolie als auch im Biegebereich flüssigkeitsdicht abgedeckt werden. Um die Haut nicht von der Luftzufuhr abzuschneiden, wird vorgesehen, daß die Abdeckung der Auflage gasdurchlässig ist. Da diese Abdeckung der Auflage leicht dehnbar ist, wird der Tragekomfort der Schweißeinlage nicht beeinträchtigt.

Um die zur Aufnahme der Zugspannungen geforderte Elastizität der Auflage zu gewährleisten, kann die Auflage vorzugsweise aus einem elastischen, verformbaren und/oder weichen Material aufgebaut und sowohl einschichtig als auch mehrschichtig ausgebildet sein. Mit dem Einbetten von Dehnstreifen in die Auflage kann die Elastizität noch weiter verbessert werden. Es muß nicht weiter ausgeführt werden, daß sowohl die Auflage sowie die Selbstklebefolie aus einem hautfreundlichen Material zu bestehen hat. Um einem Schweißgeruch entgegenzuwirken, kann die Auflage mit einem Duftstoff und/oder mit geruchsunterdrückenden Präparaten versetzt werden. Zur Verringerung der Schweißbildung hat sich Aluminiumchlorat bewährt, was ebenfalls in der Auflage eingebettet werden kann.

In den Zeichnungen ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise dargestellt. Es zeigen

Fig. 1 die erfindungsgemäße Schweißeinlage in einer Draufsicht und
Fig. 2 einen Schnitt nach Linie A-A der Fig. 1 in vergrößerter Ansicht.

Gemäß dem dargestellten Ausführungsbeispiel besitzt die Schweißeinlage 1 eine saugfähige, aus zwei gegeneinander biegbaren Abschnitten bestehende Auflage 2. Über den Rand der Auflage 2 steht eine Selbstklebefolie 3 vor, die zumindest im Biegebereich der beiden Abschnitte der Auflage 2 unterbrochen ist. Die

Schweißeinlage 1 ist trapezartig ausgebildet, um so der Form der Achselhöhle gerecht zu werden, die ja bekanntermaßen in Richtung des Oberarmes eine Verjüngung besitzt, womit der flächenmäßig kleinere Abschnitt der Auflage 2 oberhalb des Achselbogens anzukleben ist.

Mit wenigstens einer gekrümmten Biegelinie 4 im Biegebereich der Auflage 2, die Biegelinie 4 kann beispielsweise mit einer Kerbung in dem Auflagematerial erstellt werden, wird einerseits das Abbiegen der Schweißeinlage 1 erleichtert und andererseits gewährleistet, daß sich die Schweißeinlage 1 dem Achselbogen entsprechend anlegt. Um dieses Anliegen noch weiter zu verbessern, können sowohl mehrere in ihrer Krümmung unterschiedliche Biegelinien 4 als auch Biegelinien 4 auf beiden Auflageabschnitten vorgesehen werden.

Um die Dehnbarkeit der gegeneinander biegbaren Auflageabschnitte zu verbessern wird die Selbstklebefolie 3 in Form von Randstreifen an die Ränder der Auflageabschnitte angesetzt. Um eine ausreichend feste Verbindung zwischen den Randstreifen und den Auflageabschnitten herzustellen, sind die Randstreifen mit der kleberführenden Seite überlappend an Ränder der Auflageabschnitte angesetzt, und zwar auf die Auflageseite, die der Haut abgekehrt ist. Weiters bildet der äußere Rand der Selbstklebefolie 3 im Biegebereich einen zur Auflage zulaufenden Kreisbogen 5, so daß ein mögliches Aufrollen der Selbstklebefolie 3 beim Tragen vermieden wird.

Eine Abdeckung 6, die sowohl zwischen den Randstreifen der Selbstklebefolie 3 als auch im Biegebereich auf der der Haut abgekehrten Seite der Auflage 2 aufgebracht ist, verhindert ein Austreten des in der Auflage 2 aufgesogenen Schweißes, erlaubt jedoch den Eintritt von Gas, so daß die Haut in ihrer Atmung nicht behindert wird.

Zur Verringerung Schweißbildung ist in Längsrichtung der Schweißeinlage 1 ein mit Aluminium-Chlorat versetzter Streifen 7 in die Auflage 2 eingesetzt.

Stiborn

Patentanwälte
Dipl.-Ing. Gerhard Hübscher
Dipl.-Ing. Helmut Hübscher
Spittelwiese 7, A-4020 Linz

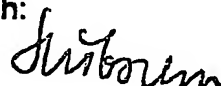
(31 210)

Ansprüche:

1. Schweißeinlage zum Einsetzen in eine Achselhöhle, mit einer saugfähigen, aus zwei gegeneinander biegbaren Abschnitten bestehenden Auflage und einer über den Rand der Auflage vorstehenden Selbstklebefolie, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Selbstklebefolie (3) zumindest im Biegebereich der beiden Abschnitte der Auflage (2) unterbrochen ist.
2. Schweißeinlage nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Biegebereich der Auflage (2) wenigstens eine gekrümmte Biegelinie (4) vorgesehen ist.
3. Schweißeinlage nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Selbstklebefolie (3) in Form von Randstreifen an die Ränder der Auflageabschnitte angesetzt ist.
4. Schweißeinlage nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Auflage (2) auf der der Haut abgekehrten Seite sowohl zwischen den Randstreifen der Selbstklebefolie (3) als auch im Biegebereich flüssigkeitsdicht aber gasdurchlässig abgedeckt ist.

Linz, am 3. April 2002

Barbara Ammer
Helmut Ammer
durch:



Patentanwälte
Dipl.-Ing. Gerhard Höbscher
Dipl.-Ing. Helmut Höbscher
Spittelwiese 7, A-4020 Linz

(31 210)

Z u s a m m e n f a s s u n g :

Es wird eine Schweißeinlage (1) zum Einsetzen in eine Achselhöhle, mit einer saugfähigen, aus zwei gegeneinander biegbaren Abschnitten bestehenden Auflage (2) und einer über den Rand der Auflage (2) vorstehenden Selbstklebefolie (3) gezeigt. Um vorteilhafte Konstruktionsbedingungen zu schaffen, wird vorgeschlagen, daß die Selbstklebefolie (3) zumindest im Biegebereich der beiden Abschnitte der Auflage (2) unterbrochen ist.

(Fig. 1)

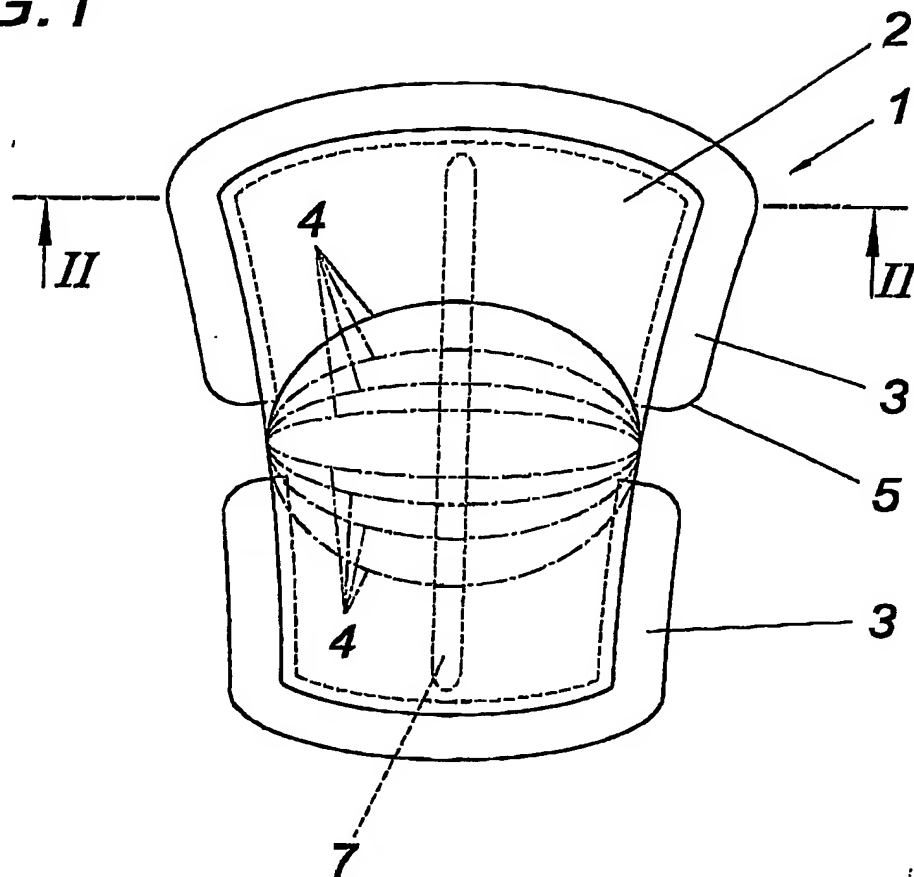


FIG.2

